

Konsumentenumfrage zum Thema Finanzberatung: Wird die Rendite zur Nebensache?

Den Mehrwert der Zusammenarbeit mit einem professionellen Bank- oder Vermögensberater messen Konsumenten an der Höhe der Rendite, möchte man zumindest meinen. Weit gefehlt, zeigt eine Ende 2018 durchgeführte und nunmehr veröffentlichte Umfrage des Österreichischen Verbands Financial Planners unter den Kunden seiner zertifizierten Mitglieder. Eine hohe Rendite ist demnach lediglich für jeden zwanzigsten Befragten ausschlaggebend.

Wien, am 9. April 2019. Hohe Erträge alleine machen Bank- und Vermögensberatungskunden heute nicht mehr glücklich. Von den rund 350 im Rahmen einer Erhebung des Österreichischen Verbands Financial Planners befragten Konsumenten, gaben nur fünf Prozent an, den Mehrwert der Arbeit ihres Beraters am ehesten an einer hohen Rendite zu messen. Hingegen sehen 51 Prozent der Umfrageteilnehmer den Benefit hauptsächlich darin, ihr Vermögen „gut aufgehoben“ zu wissen. Für 29 Prozent der Befragten ist es besonders wichtig, dass der Berater ihre finanzielle Situation gut kennt. „Gefragt sind also individuelle Lösungen und ein persönlicher Zugang“, weiß Helmut Siegler, Vorstandsvorsitzender des Österreichischen Verbands Financial Planners.

Von Soft Skills und Hard Facts

Apropos persönlich: Abgesehen vom fachlichen Wissen des einzelnen Beraters ist es 36 Prozent der Befragten besonders wichtig, dass dieser auch Verständnis für ihre Sorgen und Ängste aufzubringen weiß. Auf den Plätzen zwei und drei bei den geforderten „Soft Skills“ folgen persönliche Sympathie mit 31 sowie Flexibilität und gute Erreichbarkeit mit 25 Prozent. „Was die ‚Hard Facts‘ betrifft, zählen vor allem Qualifikation, Weiterbildung und ethisches Handeln“, so Siegler. In diese Richtung lassen sich die weiteren anspruchsbezogenen Ergebnisse der Erhebung auch zusammenfassen. Während es für 93 Prozent der Umfrageteilnehmer „wichtig“ oder „sehr wichtig“ ist, dass sich ihr Finanzberater einem Ehrenkodex unterwirft, erachten es sogar 99 Prozent der Befragten als „wichtig“ oder „sehr wichtig“, dass sich ihr Berater permanent weiterbildet.

Konsumenten streuen ihren Beratern Rosen

Die Umfrageteilnehmer fühlen sich bei ihren Beratern jedenfalls bestens aufgehoben. So nehmen beispielsweise 30 Prozent der Befragten die höhere Qualifikation ihrer Berater – also deren Zertifizierung zum CFP, EFA oder Diplom.Finanzberater – „meist“, 69 Prozent sogar „regelmäßig“ positiv wahr. Dass sie durch ihren zertifizierten Finanzberater Vorteile haben und besser aufgehoben sind als der durchschnittliche Anleger, ist für 34 Prozent der Befragten „der Fall“, beziehungsweise für 64 Prozent „ganz bestimmt der Fall“. Die vorherrschende Zufriedenheit mit den Beratern dürfte nicht zuletzt daran liegen, dass sich diese bei ihren Empfehlungen ausschließlich daran orientieren, was für ihre Kunden und deren Situation am besten ist. Eine Aussage, der wiederum 99 Prozent der Befragten „zustimmen“ oder „vollinhaltlich zustimmen“.

Die Umfrageteilnehmer

Insgesamt nahmen 348 Konsumenten aus allen neun Bundesländern an der Umfrage teil. 68 % der Umfrageteilnehmer (nachfolgend kurz UT) sind männlich, 32 % weiblich. Mit 31 % ist der größte Teil der UT der Altersgruppe der über 60-Jährigen zuzuordnen. 26 und 19 % der UT sind zwischen 50 und 60 Jahre sowie zwischen 40 und 50 Jahre alt. 24 % der UT sind unter 40 Jahre alt. 38 % der Befragten gaben an, ein liquides Gesamtvermögen von weniger als 100.000 Euro zu besitzen. 46 % der UT besitzen ein liquides Gesamtvermögen zwischen 100.000 und 500.000 Euro. 7 beziehungsweise 5 % der UT bezifferten ihr liquides Gesamtvermögen mit 500.000 bis 1.000.000 Euro, beziehungsweise 1.000.000 bis 2.500.000 Euro. Immerhin 4 % der UT gaben an, ein liquides Gesamtvermögen von mehr als 2,5 Millionen Euro zu besitzen.


FACTBOX: ÖSTERREICHISCHER VERBAND FINANCIAL PLANNERS

Österreichischer Verband Financial Planners wurde im Jahr 2001 mit dem Ziel ins Leben gerufen, zum Wohle der Öffentlichkeit höchste Beratungsstandards für Finanzdienstleister in Österreich zu etablieren und zu fördern. Gründungsmitglieder waren damals neben Professor Otto Lucius, derzeit Vorstandsmitglied des Verbandes, unter anderem hochrangige Vertreter der heimischen Finanzbranche wie etwa Dr. Ruth Iwonski-Bozo, KR Heinrich Spängler, oder Mag. Wolfgang Traindl.

Der Mittelpunkt der Tätigkeit der gemeinnützigen Organisation, die in der Rechtsform eines Vereins konstituiert ist, ist neben der Finanzbildung die Zertifizierung von Finanzexperten zum CERTIFIED FINANCIAL PLANNER™, kurz CFP®. Der internationale CFP-Standard hat sich mittlerweile auch in Österreich als Benchmark für fundierte und umfassende Finanzberatung etabliert. Berater, die das CFP-Gütesiegel tragen, haben nicht nur eine umfassende Ausbildung absolviert und kommissionelle Prüfungen abgelegt, sondern sich auch einem strengen Ehrenkodex unterworfen und zu ständiger Weiterbildung verpflichtet. Eine Liste aller heimischen CFP-Zertifikatsträger kann auf der Website des Verbandes (www.cfp.at) abgerufen werden. Daneben gibt es noch die Zertifizierung zum EFA® European Financial Advisor® und jetzt neu den EIP® European Investment Practitioner®.

Nicht zuletzt schätzt die Finanzmarktaufsicht die Arbeit des Verbandes. FMA-Vorstand Helmut Ettl schloss seine Rede anlässlich der 10 Jahre-Jubiläumsfeier des Verbandes etwa mit den Worten: "Das ist Aus- und Weiterbildung, wie wir sie uns vorstellen."

Die fördernden Mitglieder des Verbandes, der im FPSB Council des Financial Planning Standards Board Ltd. und im EFPA Europe Board of Directors die Interessen Österreichs vertritt, sind aktuell die Alpenbank Innsbruck, die Bank Gutmann, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen, FiNUM Private Finance, Raiffeisen Campus, der Raiffeisenverband Salzburg, die Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, die Sparkasse NÖ Mitte West, die Schoellerbank, UBS Wealth Management Österreich und die UniCredit Bank Austria.

CFP® is a registered trademark in Austria and EU. This mark together with CERTIFIED FINANCIAL PLANNER™ and  are marks owned and used by Financial Planning Standards Board globally (except the U.S.). Österreichischer Verband Financial Planners is the marks licensing authority for the CFP marks in Austria, through agreement with FPSB.